

Geborgen?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-751671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Francisco de Goya
(1746–1828)

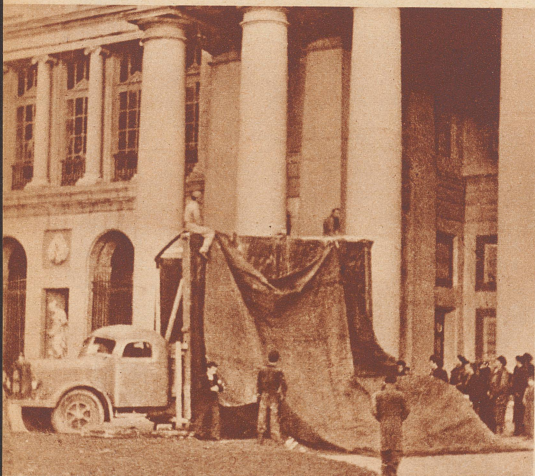
sah in seinem langen 82jährigen Leben gleichsam zwei Welten: eine luxuriöse Zeit, in der er als kräftiger Emporkömmling, großer Abenteurer, Stierkämpfer, Liebes- und Messerheld eine Rolle spielte und hernach eine Folge von Kämpfen, die er in dem bekannten tieftraurigen Zyklus von Radierungen «Desastres de la Guerra» - Schrecken des Krieges - geschildert hat. Bild: Der dritte Mai. Soldaten Napoleons erschießen aufständische Madrider. Exekutionen wie heute! Und zu denken, daß heute wiederum von fremden Flugzeugen abgeworfene Bomben eben diese Darstellungen alter Grausamkeiten und Metzereien gefährden und zu zerstören drohen. Die Welt lernt nichts, gar nichts aus dem Vergangenen.

Francisco de Goya (1746–1828): *Tres de Mayo. Exécution par les soldats de Napoléon des révoltés de Madrid.* Manet s'inspira de ce tableau pour sa composition de l'exécution de Maximilien II du Mexique.

Geborgen?

Ungewißheit über das Schicksal der
Kunstschätze des Prado-Museums
in Madrid

Nachdem schon zu Anfang des großen blutigen Wirrwarrs bei den ersten Luftangriffen auf die Stadt auch die Gebäulichkeiten des Prado-Museums getroffen und ernsthaft beschädigt wurden, ging man daran, die Bilder in Sicherheit zu bringen. Es geschah in der Weise, daß die Kunstwerke teils sorgfältig verpackt in den Kellern des Prado selbst oder in feuerfesten, bombensicheren Gewölben der Altstadt eingelagert, teils nach Valencia und Alicante abtransportiert wurden. Im weiteren Verlauf des Bürgerkrieges und besonders in den letzten Tagen, da der Ring der Belagerung sich enger um Madrid zu schließen scheint, sind ganze Automobilkarawanen mit Pradoschätzen an die Küste gerollt. Aber was und wieviel vom spanischen nationalen Kunstgut der Plünderungs- und Vernichtungsgefahr entzogen ist, weiß man nicht genau. Gerüchte sprechen davon, daß ein Teil vorderhand im europäischen Kunsthandel verschwunden ist oder gar in vandalischer Weise zerschnitten wurde. Bei allem was man neuerdings aus Madrid hört, kommt man von trüben Vermutungen über das Schicksal des großen nationalen spanischen Kunstschatzes nicht los.



Bürgerkriegsszene vor dem Prado-Museum in Madrid. Ein kostbares Velasquez-Werk wird auf einen Lastwagen verladen, um nach Valencia evakuiert zu werden.

Scène de la guerre civile. Devant le musée du Prado, un grand tableau de Velasquez vient d'être chargé sur un camion à destination de Valence.

Der Prado in Madrid war eine der glänzendsten Gemäldesammlungen der Welt. Seine Entstehung verdankt er der edlen Liebhaberei spanischer Könige, von denen mancher einen bestimmten Maler bevorzugte; ihre Gemäldesammlung gewann dadurch an Einheitlichkeit und Bedeutung. Die wunderschönen Bilder von Tizian stammen zum großen Teil aus dem Besitz Karls V. (1516–1556), des Kaisers, in dessen Reich die Sonne nicht unterging. Der passionierte Sammler Philipp IV. (1621–1665) zog den glänzenden Rubens wenigstens zu kurzem Aufenthalt nach Madrid und hielt den edlen Velasquez als Hofmaler in seinen Diensten; der Bourbonenkönig Karl IV. (1748–1819) ernannte den letzten der spanischen Großen, Francisco de Goya, zum Hofmaler.

Die Bilder des spanischen Nationalmuseums wurden bis zum Ausbruch des Bürgerkrieges mit der Liebe und dem Verständnis gehütet, die ein begabtes Volk seinen kulturellen Gütern entgegenbringt. Keines der Bilder durfte seinen Platz im Prado verlassen, um leihweise an großen europäischen Ausstellungen zu hängen. Die Tizianausstellung in Venedig erhielt kein einziges Werk aus dem Prado. Die großen Londoner und Pariser Ausstellungen der letzten Jahre, an denen sich so zahlreiche europäische Museen beteiligten, erhielten

keine Bereicherung aus Madrid. Nun will es die Ironie des Schicksals, daß dieser unersetzliche Besitz im Chaos des spanischen Bürgerkrieges in Mitleidenschaft gezogen wird.

D. W.

Que sont devenus ces tableaux?

Les collections du Prado comptent parmi les plus belles du monde. Collectionneurs et amateurs d'Art remarquables, les Rois d'Espagne ont fait, au cours des siècles, ce musée. Charles-Quint (1518–1556) protégea le Titien; Philippe IV (1621–1665), le glorieux Rubens et s'attacha Velasquez comme peintre de la cour. Goya fut le peintre de la cour de Charles IV de Bourbon (1748–1819). Qui n'a pas vu le Prado ne peut se faire une idée de la richesse et de la puissance de l'Ecole espagnole de Greco à Murillo. Que sont devenus ces tableaux? Lors des premières attaques aériennes sur Madrid, la presse assura qu'une partie de ces chefs-d'œuvre étaient à l'abri dans les caves du musée, que les autres avaient été « évacués » vers Valence et Alicante.

Depuis que l'état des Nationaux se resserre sur la capitale, on assure, ces jours derniers, que des caravanes entières de camions transportent vers la côte les tableaux du Prado. A vrai dire, on n'est pas absolument convaincu qu'une grande partie du patrimoine artistique de l'Espagne n'ait été vendue à des marchands étrangers et que nombre des trésors inestimables ne furent l'objet des dépredations de vandales.



Bartolomé Estébon Murillo (1617–1682).

Die unbefleckte Empfängnis. Von lichtblauem Mantel umflossen schwebt die helle mädchenhafte Madonna auf Wolken, mit dem Fuß auf der Mondsichel. Lustige Engel mit Lilien, Palmen und der Weltkugel als Symbole der Reinheit, des göttlichen Opfers und der Herrschaft, umspielen das zarte Wesen mit dem himmelgewandten Blick. Diese graziöse Schöpfung gehörte zu den beliebtesten Bildern des Prado.

Bartolomé Estébon Murillo (1617–1682): *L'Immaculée Conception*.



El Greco (1547–1614)

Der Maler heißt eigentlich Theotocopuli, stammt aus Kreta und lebte als Maler, Bildhauer, Architekt, Musiker und Schriftsteller in Toledo, das die Stadt seiner Wahl war, und drin er ein merkwürdiges Leben führte: asketisch in manchem, zugleich maßlos verschwenderisch, fromm und ausschweifend in einem. Seine Bilder, lange fast vergessen, sind in ihrer Ausdruckskraft und kühnen Farbigkeit von der neuern Zeit sozusagen neu entdeckt worden. Bild: Auferstehung Christi, der Gottessohn im roten Mantel mit weißer Fahne über den ekstatischen Gestalten der ergriffenen und erschütterten Zeugen.

El Greco (1547–1614): *La Résurrection*.



Ausschnitt aus dem rechts unten stehenden Gemälde «Erbprinz Don Baltasar Carlos»
Détail du portrait de l'Infant Don Baltasar Carlos.

Diego Velasquez (1559–1660)

Der Maler begleitet als getreuer Palatin seinen König Philipp IV. von seiner Thronbesteigung an. Alle wichtigen Personen des Hofes, vom Herrscherpaar und dessen Kindern angefangen, bis zu den Narren und den Zwergen, leben in dem Werk des königlichen Malers. Keine Sammlung der Welt vermag auch nur eine annähernd so reiche hochwertige Vertretung von Velasquez aufzuweisen. Die Galerie seiner Meisterwerke im Prado ist unvergleichlich, ein lebendiges Bilderbuch jener Zeit. Bild rechts: Der Erbprinz Don Baltasar Carlos in Jägertracht neben seinem Hund. Wehmütig mochte der Blick des Königs später an diesem und allen andern Kinderbildern des Prinzen haften. Der temperamentvolle Knabe starb mit siebzehn Jahren an einem heftigen Fieber. Ein Spätgeborener aus zweiter Ehe wurde Thronfolger, der letzte, kranke Sproß des Hauses Habsburg in Spanien. Nach seinem Ableben brachten die spanischen Erbfolgekriege aus, die mit der Thronbesteigung der Bourbonen endeten.

Diego Velasquez (1559–1660): *L'Infant Don Baltasar Carlos en costume de chasse*.

